

## **Waldbröl gestalten:**

### **Attraktiv, nachhaltig und zukunftsorientiert**

Positionspapier der JU Waldbröl, Mai 2021

#### **Vorwort**

Die Junge Union Waldbröl möchte sich im vorliegenden Positionspapier zu wichtigen Themen in unserer Stadt äußern und ihre grundlegende Position dazu präsentieren. Eine Stadt, welche die Interessen aller Generationen berücksichtigt und auch in Zukunft liebens- und lebenswert bleibt, ist das zentrale Element unserer Politik. Dabei möchten wir mit allen politischen Akteuren und Parteien in Waldbröl zusammenarbeiten, um gemeinsam das Beste für unsere Stadt zu erreichen. Viel hat sich bereits in den vergangenen Jahren in Waldbröl getan. So ist der Abriss des Merkurhauses sicher einer der Meilensteine für die Stadtentwicklung. Jetzt gilt es, diesen Prozess fortzuführen und die frei gewordenen Flächen sinnvoll zu nutzen und Waldbröls „Neue Mitte“ zukunftsfest zu machen. Eine gute Zukunft kann eine Kommune jedoch nur mit einer nachhaltigen Finanzpolitik erreichen. Im Sinne der jungen Generation ist es ein wichtiges Anliegen, alle Ausgaben kritisch zu hinterfragen und deren Notwendigkeit zu prüfen. Ein ausgeglichener Haushalt ist aus unserer Sicht Basis einer Politik, welche auch zukünftig erfolgreich gestalten kann. Im Folgenden finden sich unsere Ausführungen, Vorschläge und Ziele zu verschiedenen Themenkomplexen.

#### **Haushalt und Finanzen**

Eine solide und nachhaltige Finanzpolitik bildet die Grundlage für die zukünftige Politik in unserer Stadt. Die Junge Union Waldbröl setzt sich an dieser Stelle insbesondere für die junge Generation ein. Schulden, die heute gemacht werden, müssen zu weiten Teilen von den zukünftigen Generationen abbezahlt werden. Aus diesem Grund fordern wir alle Ausgaben stets kritisch zu hinterfragen und deren Notwendigkeit abzuwägen. Im Bewusstsein, dass der Großteil der Ausgaben im städtischen Haushalt Pflichtausgaben sind, ist der Spielraum für Einsparungen natürlich begrenzt. Dennoch gibt es Möglichkeiten, die Belastungen für die kommenden Generationen zu

vermindern. In der Vergangenheit und auch aktuell gilt es aus unserer Sicht insbesondere auch förderfähige Projekte kritisch zu betrachten, da der kommunale Eigenanteil den städtischen Haushalt belastet. Die zentralen Projekte im Rahmen der Stadtentwicklung sind notwendig, aber zusätzliche Projekte sollten stets sorgfältig geprüft werden. In diesem Zusammenhang können zudem potentielle Erhöhungen der Grund- und Gewerbesteuer, welche für viele Bürgerinnen und Bürger bzw. Unternehmerinnen und Unternehmer eine hohe Belastung darstellen, vermieden werden. Bereits aktuell sind die Hebesätze in Waldbröl für Grundsteuer B und Gewerbesteuer mit 765 % bzw. 575 % vergleichsweise hoch, insbesondere mit Blick auf die Gewerbesteuer. Aus diesem Grund setzen wir uns dafür ein, weitere Erhöhungen der Hebesätze zu vermeiden. Auch hier gilt Achtsamkeit bei allen Ausgaben, insbesondere auch bei potentiellen neuen förderfähigen Projekten, walten zu lassen. Ein ausgeglichener Haushalt, möglichst ohne Erhöhungen der Steuerhebesätze, ist Grundsatz unseres politischen Denkens. Zu beachten ist, dass ein Rückgriff auf das Eigenkapital bzw. die Ausgleichsrücklage zwar auch als Instrument zum Ausgleich des Haushaltes genutzt werden kann, falls die im Haushaltsjahr generierten Einnahmen nicht ausreichen, um die Ausgaben zu finanzieren, dies bedeutet jedoch, dass Rücklagen auf Dauer verbraucht werden und zukünftig nicht mehr genutzt werden können. So ist das Eigenkapital der Stadt Waldbröl seit 2009 von ca. 66 Millionen Euro auf ca. 14 Millionen Euro im laufenden Jahr zusammengeschrumpft. Ein weiterer, wenn auch vergleichsweise moderater, Rückgang ist mit Blick auf die für die kommenden Jahre prognostizierten Haushalte zu erwarten. Zwar ist eine Überschuldung der Stadt Waldbröl aufgrund des noch vorhandenen Polsters kurz- und mittelfristig glücklicherweise nicht zu erwarten, jedoch werden die Rückgriffe auf das Eigenkapital langfristig fehlen und kommende Generationen müssen ohne diese Rücklagen auskommen. Daher müssen alle Ausgaben, wie bereits angeführt, kritisch geprüft und abgewogen werden. Vor allem in den kommenden Jahren wird es jedoch bereits auch ohne zusätzliche Ausgaben eine Herausforderung werden, den Haushalt ausgeglichen zu gestalten. So sind für die Jahre 2022 und 2023 Rückgriffe von etwa 800.000 bzw. 400.000 Euro auf das Eigenkapital bzw. die Ausgleichsrücklage geplant. Weitere potentielle Ausgaben über das geplante Volumen hinaus, unterstützen wir aus diesem Grund nicht bzw. nur bei

absoluter Notwendigkeit, auch wenn diese möglicherweise teilweise von Land oder Bund gefördert werden. So wurden die meisten förderfähigen Projekte in den vergangenen Jahren mit 80-90 % gefördert, die restlichen 10-20 % der Kosten trug der städtische Haushalt. Auch dieser Anteil ist nicht zu unterschätzen, was die Prüfung der Notwendigkeit aller Ausgaben in dem Zusammenhang wichtig macht. Da die Corona-bedingten Ausgaben aufgrund des Isolierungsgesetzes frühestens 2025 im Haushalt zu Buche schlagen, sollte berücksichtigt werden, dass die Rücklagen ab diesem Zeitpunkt möglicherweise in besonderem Maße beansprucht werden müssen. Daher ist es zentral, keine weiteren Ausgaben, die Rückgriffe auf die Rücklagen erfordern, freizugeben bzw. diese zumindest besonders kritisch auf eine langfristige Amortisierung zu prüfen oder nur bei absoluter Dringlichkeit durchzuführen.

Die Finanzpolitik verbindet schlussendlich alle im folgenden aufgeführten Themen. Dabei gilt, dass alle potentiell vorgeschlagenen Projekte und Investitionen, welche damit in Verbindung stehen, immer im Zusammenhang betrachtet und gewichtet werden müssen. Je nach Finanzlage müssen bestimmte Projekte priorisiert durchgeführt werden. Dazu gehören vor allem die zentralen Investitionen in die Stadtentwicklung. Weitere Themen müssen, wenn es der Haushalt nicht zulässt, zunächst zurückgestellt werden. Ausnahmen ergeben sich, wenn Ausgaben notwendig werden oder sich zunächst kostenintensive Projekte langfristig amortisieren.

## **Digitalisierung**

Das Thema Digitalisierung ist innerhalb der vergangenen Jahre immer mehr in den Vordergrund gerückt. Auf verschiedensten Ebenen und in verschiedenen Bereichen gibt es neue Entwicklungen und Technologien, die unter dem Thema der Digitalisierung zusammengefasst werden können. Auch auf kommunaler Ebene ist die Digitalisierung längst angekommen. So ist beispielsweise die Stadtverwaltung im Laufe der Jahre immer digitaler geworden. Arbeitsschritte wurden vereinfacht und Daten sind leichter zu verwalten sowie zu teilen. Gerade die Bürgerfreundlichkeit hat dadurch bei vielen Verwaltungsvorgängen deutlich zugenommen. Dieser Prozess sollte weitergeführt und auf möglichst viele Verwaltungsvorgänge ausgedehnt werden. Der zentrale Punkt beim Thema Digitalisierung ist jedoch der Breitbandausbau. Dieser

hat in Waldbröl in den vergangenen Jahren Fahrt aufgenommen. Bis zum Sommer sollen alle Haushalte mit einer Bandbreite von mindestens 30 Mbit/s versorgt werden. Dies eröffnet gerade in Zeiten der Pandemie vielen Haushalten die Möglichkeit Homeoffice-Arbeitsplätze einzurichten sowie den reibungslosen Zugang zu digitalen Bildungsangeboten von Seiten der Schulen zu gewährleisten. Dies bewerten wir positiv, sehen jedoch weiteres Verbesserungspotential. Waldbröl muss beim Thema Breitbandausbau auch weiterhin am Ball bleiben. Die Entwicklung schreitet voran, einige Städte arbeiten bereits an einem flächendeckenden Gigabitnetz. Besonders für eine Reihe von Unternehmen wird die Verfügbarkeit von Bandbreiten im Gigabitbereich in Zukunft ein wichtiger Standortfaktor werden. Daher muss auch unsere Stadt den Breitbandausbau weiter voranbringen. Die Junge Union Waldbröl fordert daher eine weitere sukzessive Verbesserung der Bandbreiten für die Privathaushalte und Unternehmen. Verpasst Waldbröl den Anschluss an die aktuellen Entwicklungen, besteht die große Gefahr vom urbanen Raum weiter abgehängt zu werden. Dies gilt für den Zuzug und den Erhalt von Unternehmen, wie auch beim Zuzug von Privatpersonen welche für Job, Schule und Freizeit schnelles Internet wünschen und benötigen.

### **Schulpolitik**

Waldbröl bietet Kindern und deren Eltern ein vielfältiges Schulangebot. Die Junge Union Waldbröl setzt sich dafür ein, diese Schulvielfalt in Waldbröl zu erhalten. Eltern und ihre Kinder sollten auch weiterhin die Möglichkeit haben aus einem breiten Angebot von Schulformen, die passende Variante auszuwählen. Jedes Kind hat seine individuellen Talente, Stärken und Schwächen, daher werden auch weiterhin alle Schulformen benötigt, um Lerntempo und Lernweise jedes Kindes gerecht zu werden. Die Stadt Waldbröl verfügt beispielsweise mit der Realschule, der Gesamtschule und dem Gymnasium über ein breites Angebot an weiterführenden Schulen und damit über große Auswahlmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler. Auch in Zukunft gilt es alle drei Schulformen zu erhalten und die Gebäude und Räumlichkeiten stetig zu verbessern. Besonders das Gebäude der Realschule sollte dabei in den kommenden Jahren in den Fokus rücken. Wir begrüßen zwar ausdrücklich den Beschluss die Realschule zu erhalten, jedoch sollten jetzt auch Taten folgen und eine schrittweise

Sanierung des, teilweise maroden, Gebäudes vorangetrieben werden. Die Gebäude von Gesamtschule und Gymnasium wurden in den vergangenen Jahren bereits deutlich modernisiert und sind in vielen Bereichen gut ausgestattet.

Im Bereich der Grundschulen verfügt Waldbröl ebenso über ein vielfältiges Netz an Angeboten. Die Stärkung der Grundschulen an den Standorten Hermesdorf, Isengarten und Wiedenhof ist für die JU von großer Bedeutung. Wohnortnahe Schulstandorte, nach dem Prinzip „Kurze Beine, kurze Wege“, sind auch in Zukunft zu erhalten. In Absprache mit den Schulleitungen sollte stets über mögliche Probleme und Möglichkeiten zur Modernisierung kommuniziert werden. Nur auf diese Weise können dauerhaft alle Schulen gleichermaßen und gleichwertig an vorhandenen finanziellen Mitteln partizipieren.

Förderschulformen, wie die Roseggerschule, sind ebenso ein wichtiger Teil der Bildungslandschaft und im Vergleich zu den Regelschulformen gleichgewichtig zu unterstützen. Für uns als JU ist es von großer Bedeutung, dass jede Schülerin und jeder Schüler entsprechend seines/ihrer individuellen Lern- und Entwicklungsstandes gefördert und gefordert werden kann.

Für alle Schulformen gilt es außerdem, die Digitalisierung weiter voranzutreiben. Die Anschaffung digitaler Hardware, beispielsweise von Smartboards, schreitet mittlerweile, an die Bedürfnisse der jeweiligen Schulen angepasst, voran und sollte sukzessive fortgeführt werden. Die Beschaffung digitaler Endgeräte für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer ist ebenso ein zentrales Element, um die Schulen zukunftsfest zu machen. Gerade die Zeit der Pandemie hat gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer in diesem Bereich viel zu oft nicht ausreichend ausgestattet sind, was den Unterricht von zu Hause deutlich erschwert. Besonders Schülerinnen und Schüler aus finanziell schwachen Elternhäusern sind betroffen und sollten schnellstmöglich mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden. Andernfalls drohen Kinder aus betroffenen Haushalten zukünftig abgehängt zu werden, mit Konsequenzen, die deren gesamtes Berufsleben negativ beeinflussen können. Die Beschaffung der digitalen Endgeräte läuft glücklicherweise bereits an, sollte allerdings weiterhin forciert werden.

## **Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung**

Waldbröl ist im Wandel. Das Merkurhaus ist endlich Geschichte, auch die letzten Überbleibsel sind mittlerweile entfernt. Nun gilt es die freigewordenen Flächen effektiv zu nutzen und unsere Innenstadt damit für die kommenden Jahrzehnte zu rüsten. Dabei müssen einige Entwicklungen berücksichtigt werden. So wird es der zunehmende Onlinehandel in Zukunft für kleine Einzelhändler immer schwerer ermöglichen wirtschaftlich zu arbeiten. Bis auf wenige Einzelfälle wird sich stationärer Einzelhandel in vielen Branchen in Waldbröl nur mit ausgeklügelten Konzepten, kreativen Produkten oder in Kombination mit einem Onlinehandel in unserer Innenstadt behaupten können. Für die Stadt Waldbröl gilt es, ein Umfeld herzurichten, welches die Unternehmer bei ihren Vorhaben bestmöglich unterstützt. Um die Ansiedlung von Einzelhandel voranzutreiben ist es von großer Wichtigkeit eine Umgebung zu schaffen, welche Bürgerinnen und Bürger in Waldbröls „Neuer Mitte“ zum Verweilen einlädt. Grünanlagen und Gastronomie sind dabei beispielsweise wichtige Elemente für ein stimmiges Gesamtkonzept. Schlussendlich sollte die Ansiedlung neuer Geschäfte streng nach den Maßgaben des Einzelhandelskonzeptes erfolgen.

Die JU begrüßt insbesondere die durch den Rat am 19. Mai 2021 beschlossene Freiraumplanung für den Bereich des Merkurareals. Die Planung basiert auf einem breiten Beteiligungsprozess der Bürgerschaft und stellt für Jung und Alt eine attraktive Nutzung des Geländes mit einem öffentlichen Stadtplatz, einem Eventplatz, der teilweisen Offenlegung des Wiedenhof- und des Waldbrölbachs, einem zum Verweilen angelegten Grünzug mit Sitz- und Liegemöglichkeiten, Außengastronomie und Spiel- und Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche dar.

Wir sind darüber hinaus sehr erfreut, dass es gelungen ist, einen Investor für die Baufelder auf dem Merkurgelände zu finden, der weitestgehend auf die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger sowie von Rat und Verwaltung eingegangen ist. Dabei begrüßen wir insbesondere die Planungen für ein Hotel. Waldbröl hat mit Panarbora, dem EIAB oder den guten Wander- und Radfahrmöglichkeiten einiges zu bieten. Darüber hinaus brauchen auch unsere Firmen, gerade wenn die Erweiterungsmöglichkeiten im neuen Industriegebiet „Am Langenbacher Siefen“ zur

Verfügung stehen, eine Möglichkeit, ihre Kunden zu beherbergen. Da ist ein Hotel mit 48 Betten genau die Größenklasse, die auf Waldbröl zugeschnitten ist.

Auch die beiden übrigen Gebäude, die neben kleinteiligem Einzelhandel oder Gastronomie Platz für barrierefreies Wohnen mitten in der Innenstadt bieten, stellen eine hochwertige Aufwertung des Zentrums dar. Wir gehen fest davon aus, dass die Umsetzung dieses Projektes eine nachhaltige Belebung der Innenstadt bewirken wird.

Forcieren möchten wir die Revitalisierung der Innenstadt auch durch ein Leerstandsmanagement, zu dem bereits ein Auftrag durch den Rat erfolgt ist, dessen Umsetzung allerdings noch aussteht. Wir versprechen uns davon erfolgreiche Strategien und Projekte zur Reaktivierung von gewerblichen Leerständen und zur nachhaltigen Standortentwicklung.

Parallel zur Gestaltung des Merkurareals ist auch der Ausbau der Kaiserstraße ein zentrales Element der aktuellen Stadtentwicklung. Breite Gehwege, attraktive Begrünung sowie Plätze der Begegnung und des Verweilens werden die Kaiserstraße zu einem Ort hoher Aufenthaltsqualität machen. Dies wird mittelfristig zu einer Stärkung des anliegenden Einzelhandels und der Gastronomie führen. Diese Förderung der Kaufkraft im Zentrum Waldbröls wird auch die Ansiedlung neuer Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe vorantreiben. Wie beschrieben wird die weitere Entwicklung der Waldbröler Innenstadt in den kommenden Jahren von den Baumaßnahmen auf dem Merkurareal und der Kaiserstraße geprägt sein. Frühzeitig sollte jedoch auch, angelehnt an die Neugestaltung des Merkur-Areals und der Kaiserstraße, mit der Entwicklung weiterer Flächen, wie des Areals auf dem ehemaligen Petz-Gelände, begonnen werden.

Neben der Förderung des Einzelhandels und des Erholungswertes im Zentrum Waldbröls möchten wir auch weiterhin für die Stärkung von Industrie und Handwerk arbeiten. Industrie und Handwerk sind die Stützen einer jeden Stadt. Sie bieten attraktive Arbeitsplätze, hochwertige Produkte und Dienstleistungen sowie Steuereinnahmen, welche dem Gemeinwohl dienen. Auch in Zukunft möchten wir die vielfältige Industrie- und Handwerkslandschaft in Waldbröl stärken und unterstützen. Die Aufgabe der Stadt ist es, ein Umfeld zu erschaffen, welches den Erhalt und die

Neuansiedlung von Unternehmen ermöglicht. Zu diesem Umfeld gehört insbesondere eine vollständig intakte bauliche und digitale Infrastruktur. Die Instandhaltung von Straßen und allen voran der Ausbau eines Glasfasernetzes mit hohen Bandbreiten werden in Zukunft wichtige Standortfaktoren für viele Firmen sein (Vgl. Unterpunkte Digitalisierung und Verkehr). Denn insbesondere aufgrund des hohen Gewerbesteuerhebesatzes in Waldbröl, kann die Ansiedlung neuer und der Erhalt bestehender Unternehmen nur gelingen, wenn das Umfeld stimmt und beste Bedingungen für die Unternehmer vorgefunden werden können. Der Jungen Union Waldbröl ist es daher besonders wichtig, dass Waldbröl ein optimales Umfeld für Unternehmen bietet, was die Schaffung angemessener digitaler und baulicher Infrastruktur betrifft. Der hohe Gewerbesteuerhebesatz sollte in den kommenden Jahren zudem möglichst nicht weiter steigen. Eine Senkung der Hebesätze ist aufgrund der finanziellen Belastungen durch die Corona-Krise aus unserer Sicht leider unrealistisch und eine rein populistische Forderung.

Letztlich besitzt die Stadt Waldbröl viele interessante Industrieflächen, allen voran im Gewerbegebiet „Langenbacher Siefen“. Die dortigen GI-Flächen sind begehrt und die Ansiedlung neuer Unternehmen sollte vor allem durch die Herrichtung der optimalen Bedingungen durch die Stadt, wie bereits genannt, gefördert und beschleunigt werden.

### **Klimaschutz und Umwelt**

Waldbröl wird im Volksmund auch „Die Stadt im Grünen“ genannt. Diesem Image muss unsere Stadt in Zukunft noch mehr gerecht werden und auch die Themen Klima- und Umweltschutz in den Mittelpunkt ihrer Politik stellen. Das Thema Klimaschutz hat viele kommunale Facetten. Große Möglichkeiten liegen dabei in der Förderung alternativer Antriebstechnologien im Bereich der Mobilität. So sollte Waldbröl daran arbeiten Elektromobilität mit allen Möglichkeiten zu unterstützen. Die Aufgabe der Politik muss es sein, dafür zu sorgen ein ausgeprägtes Netz von Ladesäulen für E-Autos zu etablieren, um die Anreize zur Anschaffung von Elektroautos zu erhöhen. Dabei sollte der Fokus auf neueren Modellen liegen, welche eine schnelle Aufladung der Autos ermöglichen. Eine Zusammenarbeit mit lokalen Energieunternehmen, welche das „Know-how“ zur Installation und Betreuung der Anlagen mitbringen, bietet sich an dieser Stelle an. Neben der E-Mobilität sollten zudem zukünftig weitere alternative



Antriebstechnologien wie die Brennstoffzelle unterstützt werden. Mittelfristig sollte der Aufbau einer Wasserstofftankstelle vorangetrieben werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt des kommunalen Klimaschutzes ist die Förderung des ÖPNV. Dies gilt aus unserer Sicht sowohl für die regulären Buslinien als auch das Bürgerbusprojekt (Vgl. Verkehr).

Ebenso sollte es Ziel unserer Stadt sein bei zukünftigen Bauprojekten den Fokus verstärkt auf energetische Gesichtspunkte zu legen, auch über bereits existierende gesetzliche Regelungen hinaus. Ein Gebäudesanierungsprogramm unter energetischen Gesichtspunkten ist ein Element welches die JU Waldbröl als eine Möglichkeit des kommunalen Klimaschutzes erachtet. Der bereits begonnene Prozess, die städtischen Gebäude, nach Möglichkeit, mit Photovoltaik-Anlagen zu versehen ist in der Hinsicht sehr begrüßenswert.

Auch der Umwelt- und Naturschutz muss in den kommenden Jahren eine verstärkte Rolle in Waldbröl spielen. Umweltprojekte vor Ort zu initiieren und finanziell zu unterstützen sollte von Seiten der Verwaltung und der Politik auch in Waldbröl vorangetrieben werden. In Zusammenarbeit mit Umwelt- und Naturschutzverbänden können auch kleinere Projekte ihren Beitrag zum Erhalt von Naturlandschaften und damit verbundenen Tier -und Pflanzenarten leisten. Potentielle Ideen sollten ständig im zuständigen Fachausschuss diskutiert und letztlich auch finanziell unterstützt werden.

Bei zukünftigen Bauprojekten, wie der Sanierung maroder Straßen, gilt es zudem, die Anlage von Grün- und Blühflächen und Pflanzung von Bäumen mit einzuplanen. Dies verbessert allen voran die Luftqualität und das Mikroklima in unserer Stadt. Daneben können die Flächen als Rückzugsort für viele Tierarten dienen.

Auch das Thema Landwirtschaft möchten wir aufgreifen. Wir freuen uns über die hervorragende Arbeit der Waldbröler Landwirte, welche unsere Kulturlandschaft bewirtschaften und erhalten und der Bevölkerung regionale Produkte von bester Qualität anbieten. Die JU Waldbröl schätzt die Arbeit der Landwirte in hohem Maße und setzt sich gerne für die regionale Landwirtschaft ein. Von Seiten der Stadt sollten die Landwirte bei der Vermarktung ihrer Produkte beispielsweise stärker unterstützt

werden. Eine Bewerbung der Betriebe und ihrer Produkte auf der städtischen Internetpräsenz, wäre in dieser Hinsicht eine Möglichkeit.

## **Sicherheit und Ordnung**

Besonders in pandemischen Zeiten fällt auf, wie wichtig das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit für jeden Einzelnen ist. Unabhängig vom Schutz vor dem Corona-Virus steht für uns als Junge Union Waldbröl außer Frage, dass die Menschen in Waldbröl sich auch in Zukunft sicher fühlen sollen. In den vergangenen Jahren ist auf diesem Gebiet in Kooperation mit dem Oberbergischen Kreis (OBK) bereits einiges geschehen. So bildet die Ordnungspartnerschaft zwischen OBK und den kreisangehörigen Kommunen eine wichtige Grundlage zur Stärkung der Sicherheit im ganzen Kreisgebiet. Waldbröl konnte durch die Partnerschaft bereits deutlich profitieren und z.B. einheitliche Dienstkleidung für die Mitarbeiter des Ordnungsamtes und einen Dienstwagen anschaffen. Der Dienstwagen ähnelt optisch einem Polizeiwagen und fällt dadurch auf. Dies stärkt das Sicherheitsempfinden im Stadtgebiet und die Präsenz des Ordnungsamtes. Gleiches gilt für die einheitlichen Uniformen. Auch die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Ordnungsamt, welche in Form von gemeinsamen Auftritten in der Öffentlichkeit deutlich wird, stärkt die Sicherheit in unserer Stadt. Die Ordnungspartnerschaft gilt es daher auch in Zukunft zu erhalten und weiter zu fördern.

Eine Polizeiwache, die dauerhaft besetzt ist, ist für die Sicherheit in Waldbröl unabdingbar. Daher freuen wir uns, dass die Wache vor einigen Jahren neu errichtet wurde und 24 Stunden am Tag besetzt ist. Dies gilt es auch weiterhin beizubehalten, um weite Anfahrtswege für die Polizisten, welche bei vielen Straftaten nachteilig sind, zu vermeiden.

Ein weiterer wichtiger Punkt beim Thema Sicherheit ist aus unserer Sicht die Freiwillige Feuerwehr. In Kommunikation mit den Feuerwehrleuten sollte deren Ausstattung stetig an die in Einsätzen gestellten Anforderungen angepasst werden. Dies ist sowohl für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zentral, als auch eine wichtige Wertschätzung für die ehrenamtliche Arbeit der Feuerwehrleute, welche die Hilfe für den Nächsten über ihre eigene Freizeit und Gesundheit stellen. Der Neubau bzw. der Ausbau der Feuerwehrhäuser in Thierseifen, Heide und Geilenkausen ist in diesem

Zusammenhang ein wichtiger Schritt für die Verbesserung von Arbeitsbedingungen und Sicherheit der Feuerwehrleute. Das Gerätehaus in Waldbröl wurde bereits erneuert, wobei noch weitere Arbeiten anfallen. Alle Arbeitsschritte und Planungen sollten in engem Austausch mit den Feuerwehrleuten geschehen, um die Ansprüche und Bedürfnisse der jeweiligen Einheiten im Detail miteinfließen zu lassen.

## **Verkehr**

Das Thema Verkehr ist ein vielschichtiger Themenkomplex, der viele, der im Positionspapier genannten, Unterpunkte tangiert. Grundlegendes möchten wir an dieser Stelle erneut aufgreifen. Als elementar sehen wir die Notwendigkeit, dass alle Straßen, welche im Aufgaben- und Wirkungsbereich der Stadt liegen, stets in einem zufriedenstellenden Zustand sind. Daher begrüßen wir sehr, dass der Bauhof durch die Bereitstellung entsprechender Gerätschaften in die Lage versetzt wurde Straßen komplett eigenständig zu sanieren. Dies hat viele Vorteile, wie beispielsweise die deutlich verminderte Abhängigkeit von externen Firmen, die Möglichkeit kurzfristig zu reagieren und Planungssicherheit, insbesondere was die zeitliche Komponente als auch die finanzielle Komponente angeht. So fallen beispielsweise keine horrenden Kosten durch hohe Nachträge an. Die Bereitstellung des nötigen Personals für den Bauhof sollte dabei auch ständig analysiert und möglicherweise angepasst werden. Im Falle von Straßen, welche unter die Zuständigkeit anderer Baulastträger als der Stadt Waldbröl fallen, gilt es aus unserer Sicht stetig darauf zu achten, dass diese in einem tadellosen Zustand sind und potentielle Mängel umgehend an den zuständigen Baulastträger zu melden. Nur mit einem weiterhin vollständig intakten Straßennetz kann unsere Stadt für Unternehmen und potentiell zuziehende junge Familien attraktiv bleiben.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der die ganze Stadt betrifft, ist der Verkehrsfluss in der Innenstadt. Dabei gilt es, Staus und stockenden Verkehr zu vermeiden, um unsere Stadt für Besucher attraktiv und die Lärmbelastung für Anwohner möglichst gering zu halten. In diesem Zusammenhang begrüßen wir die Herrichtung der Kaiserstraße als Einbahnstraße, um Waldbröls Zentrum ruhiger und damit attraktiver zu gestalten. Der dann vermehrt über die Vennstraße und Bahnhofstraße laufende Verkehrsfluss ist jedoch problematisch und für die Anwohner vor allem mit einer hohen Lärmbelastung

verbunden, da auch viele LKWs die Route nutzen. Daher ist die vom Kreis geplante Umgehungsstraße K28n von hoher Bedeutung zur Entlastung des Stadtverkehrs und vor allem der Anwohner in den genannten Straßen. Die Errichtung der Straße sollte daher möglichst zügig erfolgen. Die politische Blockade von Seiten anderer Parteien sehen wir in dem Zusammenhang kritisch. Eine Gefährdung des Projektes bedeutet einen Rückschritt für die Stadtentwicklung und vor allem Stillstand in Waldbröl. Daher setzen wir uns mit aller Deutlichkeit für den planmäßigen Bau der Straße ein, welcher bereits von Seiten der Stadt und des Kreises beschlossen worden ist.

Neben der klassischen Mobilität mit dem eigenen PKW, welche für die meisten Bürgerinnen und Bürgern aufgrund der weiten Wege auf dem Land unumgänglich ist, gilt es ebenso weitere Mobilitätsvarianten zu fördern. Dazu gehört allen voran der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV). In Abstimmung mit den angrenzenden Kommunen, dem Kreis und der oberbergischen Verkehrsgesellschaft sollten ständig Möglichkeiten zur Verbesserung, insbesondere hinsichtlich der Taktung und Häufigkeit der Buslinien, erörtert werden. Eine regelmäßige Befragung von Nutzern und Nutzerinnen des ÖPNV sollte als Grundlage dienen.

Auch die Anbindung der Ortschaften ist für uns eine Herzensangelegenheit. Viele kleinere Orte haben keine Bushaltestellen und einige Haushalte müssen verhältnismäßig weite Wege in Kauf nehmen, um diese zu erreichen. In diesen Fällen bietet der Bürgerbus eine gute Alternative, da dieser auch kleine Orte anfährt und teils mehrere Haltestellen pro Ortschaft hat. Dies ist gerade für viele Seniorinnen und Senioren eine Erleichterung und sollte weiter, möglicherweise auch kommunenübergreifend, gefördert werden.

Viel diskutiert wurde in der Vergangenheit auch über eine Reaktivierung der Wiehltalbahn. In diesem Zusammenhang sprechen wir uns dafür aus, dass vor einer solchen Entscheidung zunächst die Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2015 erneuert wird. Dabei sollte im Detail geprüft werden, ob die Strecke auch für eine Nutzung attraktiv ist. Es darf nicht sein, dass in ein solches Projekt Millionenbeträge fließen, ohne vorher nicht nur die ökologischen, sondern auch die ökonomischen Folgen bedacht zu haben.

## **Tourismus & Kultur**

In den vergangenen Jahren ist das Bergische Land ein beliebter Ausflugsort für Wanderer und Tagesausflügler geworden. Ein gut beworbenes Netz von Wanderwegen in einer schönen und naturnahen Landschaft wird von vielen Menschen sehr geschätzt. Auch in Waldbröl hat sich im Bereich Tourismus einiges getan. Wanderwege wie der Waldmythenweg sind beliebte Routen bei Wanderern und sorgen für Belebung in unserer Stadt. Diese kann nach der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen Lockdown hoffentlich auch von Einzelhändlern und Gastronomen genutzt werden.

Die Jugendherberge Panarbora mit Baumwipfelpfad und Aussichtsturm ist ebenso beliebt bei Tagesausflüglern und ein touristischer Leuchtturm, der Waldbröl weit über die Grenzen des oberbergischen Kreises hinaus bekannt gemacht hat. Zusätzlich ist das European Institute of applied Buddhism (EIAB) eine touristisch beliebte Attraktion in Waldbröl, welche auch internationalen Besuch aus der ganzen Welt anlockt. Rund um die genannten Attraktionen gilt es ein Netz aus Veranstaltungen zu organisieren, welche gleichermaßen für Einheimische als auch Touristen attraktiv sind. Dazu gehören z.B. Streetfood Festivals oder Open Air Veranstaltungen im Sommer. Der Verein „Waldbröl erleben e.V.“ arbeitet bereits intensiv an Plänen für kulturelle Veranstaltungen aller Art und an einer Aufwertung des Stadtfestes. Dieses Bestreben begrüßen wir, da es auch einen wichtigen Baustein bei der Attraktivierung der Innenstadt darstellt.

Zuletzt ist noch der Waldbröler Vieh- und Krammarkt zu erwähnen, der über die Grenzen des Kreises hinaus bekannt ist. Der historische Markt, welcher die Hochstraße entlang bis zum Marktplatz führt, ist kaum wegzudenken aus Waldbröl. Auch hier setzen wir uns dafür ein, dass diese lokale Einkaufsmöglichkeit für die Waldbröler Bürgerinnen und Bürger erhalten bleibt.

## **Soziales**

Insbesondere während der Corona-Pandemie mit den zugehörigen Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens wurde und wird deutlich wie wichtig soziale Kontakte und Gesellschaft für jeden Einzelnen von uns sind. Gerade in dieser Zeit zählen christlich-demokratische Werte wie Mitmenschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Verantwortung gegenüber dem Nächsten aus unserer Sicht mehr denn je. Insbesondere für ältere und kranke Menschen ist die Zeit der Pandemie nicht einfach, da sie besonders gefährdet sind, aber auch besonders unter der Reduktion und Beschränkung von Kontakten leiden. Gemeinsam mit anderen politischen Jugendorganisationen übernahm die JU Oberberg Verantwortung für diese Personengruppen und unterstützte diese je nach Bedarf beim Einkaufen oder der Erledigung weiterer alltäglicher Dinge. Natürlich kam es dabei auch zu zahlreichen ausführlichen Gesprächen über die vielfältigsten Themen, welche die soziale Isolation für viele der betroffenen Personen etwas erträglicher machte. Auch Mitglieder aus unserem Stadtverband unterstützen die Aktion.

Unabhängig von der Pandemie stehen wir für eine nachhaltige Sozialpolitik, die alle Generationen und gesellschaftlichen Gruppen erfaßt. Für verschiedene gesellschaftliche Gruppen werden unterschiedliche politische Schwerpunkte benötigt. So sollte für Seniorinnen und Senioren alles unternommen werden, um weiterhin Wahlfreiheit für das Leben im Alter zu gewährleisten. Dabei liegt es auch im städtischen Geltungsbereich barrierefreien Wohnraum zu schaffen und Projekte wie Mehrgenerationenhäuser zu unterstützen. Ebenfalls wird es in Zukunft wichtig werden weitere vollstationäre Pflegeplätze zu schaffen, da immer mehr Menschen auf vollumfängliche Unterstützung angewiesen sind.

Insbesondere für die junge Generation ist es uns ein Anliegen, ein soziales Angebot zu fördern, welches vor allem solche Kinder und Jugendliche anspricht, welche aufgrund von persönlichen Umständen der Eltern nach Kindergarten- oder Schulalltag täglich viele Stunden zu Hause allein sind. Zunächst ist es dabei wichtig Nachmittagsbetreuungsangebote an allen Schulen und in allen Kindergärten zu bieten und diese weiter auszubauen. Betreuung bei den Hausaufgaben und eine warme Mahlzeit gehören genauso dazu, wie die Möglichkeit sich mit ausgebildeten

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern austauschen zu können. Neben den Möglichkeiten in Schulen und Kindergärten sollten auch Initiativen wie die Jugendbegegnungsstätte (JUBS) weiterhin unterstützt und gefördert werden, um Kindern und Jugendlichen einen Ort der sozialen Begegnung und der Gemeinschaft vorweisen zu können.

Allgemein ist es uns außerdem wichtig, dass ein vielfältiges Angebot von kulturellen Veranstaltungen besteht, welches ein breites Publikum und diverse Interessen anspricht (Vgl. Tourismus und Kultur). Auch Sportstätten, wie das frisch renovierte Schwimmbad, oder auch der geplante Bikepark in der Klus sind feste Bestandteile des Waldbröler Freizeitangebotes, die es mit allen Mitteln zu unterstützen gilt. Insbesondere das Schwimmbad spielt auch eine wichtige Rolle dabei, Kindern das Schwimmen zu erlernen und sollte daher auch unabhängig von der Nutzung als Freizeitstätte eine hohe Wertschätzung erfahren.

## **Schlusswort**

Die JU Waldbröl & Reichshof möchte mit ihrem Positionspapier, ihre politischen Haltungen bezüglich einer weiten Bandbreite an Themenkomplexen darstellen und erläutern. Es ist uns ein Anliegen Politik für alle Generationen zu betreiben, aber insbesondere auch die Anliegen der jüngeren Generation in den Fokus zu rücken. Eine nachhaltige und innovative Politik möchten wir gemeinsam mit der CDU vorantreiben. Wir freuen uns daher sehr über die hervorragende Zusammenarbeit mit der CDU Fraktion und dem Stadtverband in Waldbröl in den vergangenen Jahren. Gemeinsam können wir auch in den nächsten Jahren viel erreichen und Waldbröl weiter verbessern. Dabei möchten die JU Waldbröl insbesondere auch die junge Generation mit einbinden. Auf Basis des vorliegenden Positionspapieres erhoffen wir uns mit jüngeren Menschen ins Gespräch zu kommen, gemeinsam zu diskutieren und diese möglicherweise für unsere Arbeit gewinnen zu können. Waldbröl liegt uns am Herzen. Auch in Zukunft werden wir uns für unsere Heimat einsetzen und unsere Positionen in den politischen Diskurs einbringen.

## **Junge Union Waldbröl**

Fabian Steiniger, Stadtverbandsvorsitzender

Viktoria Welter, Stellvertretende Vorsitzende

Tabea Steiniger, Stellvertretende Vorsitzende

Florian Engel, Geschäftsführer